

Austausch stand unter dem Zeichen der Aussöhnung

GaT-Schüler besuchten erstmals mit Warschauer Partnern das KZ Auschwitz

Neben langjährigen Kontakten zu Schulen in Lyon, Vernon, auf Guadeloupe oder seit neuestem in Marseille unterhält das Gymnasium am Treckfahrtstief bereits seit Jahren gute Beziehungen zum französischen Gymnasium in Warschau: Seit 2007 findet im zweijährigen Rhythmus ein Austausch mit dem „Lycée Français de Varsovie“ statt, das in der Hauptstadt Polens eine kleine französischsprachige Insel bildet. Doch stellte der diesmalige Aufenthalt der Emdener Schüler eine Besonderheit dar: Erstmals fuhren die GaT-Schüler mit ihren Partnern nach dem Aufenthalt in Warschau gemeinsam



Die Gruppe des GaT mit der polnischen Lehrerin Magda Sliwinska (2. v.l.) und GaT-Lehrerin Maria Gärtner vor der Statue Frédéric Chopins.

nach Krakau, um von dort aus das ehemalige Konzentrationslager Auschwitz zu besichtigen. Dieser Premiere ging eine langwierige Vorarbeit voraus: In den Monaten vor dem Besuch in Polen hatten die Schülerinnen und Schüler unter der Leitung von Maria Gärtner, Fachobfrau für Französisch am GaT und Historikerin, die Zeit der deutschen Besatzung und der Konzentrationslager erarbeitet, um über das nötige Hintergrundwissen für den Besuch der historischen Stätten zu verfügen. In Begleitung ihres Kollegen Severin Tillmann reiste sie vor zwei Wochen mit 13 GaT-Schülern nach Polen.

Vor Ort zeigten sich die Emdener Schüler tief beeindruckt: „Ich muss sagen, es ist wirklich ein riesiger Unterschied, diese Bilder in Büchern oder im Fernsehen zu sehen oder selbst an diesen Orten zu stehen, wo vor gar nicht allzu langer Zeit sehr viele Menschen gleichzeitig litten und starben“, sagte Aylin Han, GaT-Schülerin der 9. Klasse. Im Rahmen einer zweistündigen Führung durch das ehemalige Stammlager sei das Hinsehen und Ertragen schwer gewesen: „Vergessen kann

ich die kleine Zelle nicht. Eingesperrte Angst, Verzweiflung und Enge, die Gaskammer, die Verbrennungsöfen. Tausende von Menschenleben, die hier ihr Ende fanden.“

Noch beeindruckender und bedrückender sei der Besuch im wenige Kilometer entfernten Auschwitz-Birkenau gewesen. „Es wirkte überhaupt nicht wie ein Museum, was mir ein sehr beklemmendes Gefühl gab. Ich hatte wirklich den Eindruck, dieses Lager wäre theoretisch jederzeit wieder in der Lage, in Betrieb genommen zu werden. Lediglich einige wenige Gedenk- und Informationstafeln machten deutlich, dass dieser Ort der Besichtigung und dem Gedenken gewidmet war“, erklärte Aylin im Anschluss an den Austausch.

Die KZ-Besichtigung der Emdener mit ihren französischen und polnischen Partnern habe dieser dritten Austauschfahrt nach Polen eine besondere Qualität verliehen, erklärte Maria Gärtner. Gemeinsam mit ihrer polnischen Kollegin Magda Sliwinska möchte sie den Jugendlichen im Bewusstsein der Vergangenheit die Wichtigkeit internationaler Freundschaften vermitteln. Beide möchten mit ihrer Arbeit zur Aussöhnung zwischen den ehemaligen Feinden beitragen. Unter diesem Gesichtspunkt standen auch die weiteren Programmpunkte: So führte Sliwinska die deutschen Schülerinnen und Schüler sachkundig an historische Stätten Warschaus und zeigte ihnen u.a. den Bezirk des ehemaligen Warschauer Ghettos.

Darüber hinaus stellte ein gemeinsamer Opern-Besuch der Austauschschüler einen besonderen Höhepunkt dar. Im Sinne der Aussöhnung und Verständigung sind auch bei diesem Austausch viele neue Freundschaften entstanden, die über das Internet gepflegt werden. Lange müssen die Emdener jedoch nicht warten, um ihre Freunde aus Warschau erneut zu sehen: Bereits Ende der kommenden Woche reisen die Warschauer nach Emden an.

Gb (09.06.2011)